



Nach dem Abladen in Zăbrani, 2022. Mit dabei Renato Corfû, Leiter des Kinderheims (ganz links) sowie Christian Saner (rechts mit Brille), der Felix viermal nach Rumänien begleitete.

## «Unglaublich, wie arm die Menschen teilweise sind»

Hanspeter Felix, langjähriger Firmenchef der Felix Transport AG in Zwingen, hat sich vor zwei Jahren aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Seine humanitären Gütertransporte führt er jedoch noch immer durch. Soeben ist er aus Rumänien zurückgekehrt.

■ Text: Christian Fink, Fotos: zVg und Christian Jaeggi

Vor wenigen Tagen kehrte Hanspeter Felix in Begleitung seiner Partnerin von einer humanitären Hilfslieferung nach Rumänien in die Schweiz zurück. Ziele waren eine Sonderschule in Arad sowie ein Kinderheim in Zăbrani. Für die Transporte nach Rumänien wurde er von Renato Corfû, dem Sohn des Kinderarztes aus Reinach, angefragt. Er leitet seit elf Jahren das Kinderheim in Zăbrani. In der Ladung mit dabei gespendete Stühle, Einzelpulte, höhenverstellbare Tische, kleine Doppelpulte und anderes aus Schweizer Schulen, das ersetzt und hier nicht mehr

gebraucht wird. Vor der Abreise wurde das Mobiliar in Reinach, Zürich, Interlaken und Kirchberg geladen. Humanitäre Hilfstransporte haben in der Firma Felix Transport AG Tradition. Begonnen hat alles vor etwas mehr als 17 Jahren. Es war an einem späten Freitagnachmittag im Mai 2007, als Hanspeter Felix und der Laufener Frauenarzt Andreas Koller mit einem 40-Töner aus Basel losfuhren. Ziel der beiden war Kaliningrad, das ehemalige preussische Königsberg, der Stadt, in der einst Immanuel Kant lebte und wirkte. Für

die Organisation der Hilfslieferung wurde Felix vom Rotary Club Laufen, dessen Mitglied er ist, angefragt. Da entschied er sich, gleich selbst zu fahren. Nach ausgedehnten Wartepausen am polnisch-russischen Zoll in Bezledy/Bagratiowski erreichten sie am darauffolgenden Dienstag das Geburtshaus Nr. 4 in Kaliningrad. Hier luden sie ihre Fracht, vor allem medizinische Apparaturen und Betten, noch bis zum Abend ab. Anschliessend wurden sie von der Leitung des Spitalpersonals mit Lachs, Kaviar und anderen Spei-

sen verwöhnt. Nach insgesamt 3500 zurückgelegten Kilometern waren sie nach einer Woche wieder zurück in Zwingen, dem Sitz des Baselder Transportunternehmens.

### Eine Herzensangelegenheit

Nach der Kaliningrad-Tour brachten Felix und seine jeweiligen Begleitungen auf weiteren Reisen unterschiedlichste Güter an Orte, wo diese gebraucht werden: Vor zwei Jahren führte der Transport an die ungarisch-ukrainische Grenze, wo die Hilfsgüter mit Kleintransportern über die Grenze weitergeleitet wurden. Zweimal gingen die Hilfstransporte nach Serbien. Sie wurden durch eine serbische Krankenschwester angeregt, die seit 25 Jahren in der Schweiz lebt. Deutlich am häufigsten, insgesamt sechsmal, führte die Reise nach Rumänien. Für die Lieferung in den EU-Staat können die Güter bereits vor der Fahrt verzollt werden, was allerdings nicht heisst, dass der Camion am Zoll weniger lange warten muss. Die Spenden für die Lieferungen erfolgen teilweise durch den Rotary Club, durch Schulen oder andere Einrichtungen, wie etwa ausgediente Betten des Bürgerspitals Basel.



Für Hanspeter Felix sind die Hilfslieferungen eine Herzensangelegenheit.

Nach den insgesamt zehn Hilfstransporten wird der 67-Jährige auch heute noch immer wieder für solche Spezialeinsätze angefragt. Die Hilfstransporte unternehme er, «um anderen zu helfen, denen es weniger gut geht als uns». Es sei ein Beitrag, den er auf diese Weise leisten könne, was er gerne tue. Dabei sehe er, wie er mit wenigen Mitteln vielen Leuten grosse Freude bereite. «Sieht man, wie arm die Leute teilweise sind und wie sie leben, so ist dies

unglaublich. Und das ist nicht so weit von Zentraleuropa entfernt», so Felix.

### Pure Leidenschaft

Die Hilfslieferungen sind für Felix einerseits eine Herzenssache, die er honorarfrei durchführt und von der Felix Transport AG bezahlt werden. Andererseits frönt er damit seiner LKW-Liebe. Diese begann sehr früh. «Nach der Rekrutenschule wollte ich ein Jahr lang fahren und danach studieren. Doch dann hat es mir den Ärmel reingegenommen, so dass ich bis 28 ausschliesslich Camion fuhr.»

Diese Leidenschaft ist bis heute nicht verblasst. Bis vor Kurzem noch Firmenchef, hat sich Hanspeter Felix mittlerweile aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Er agiert jedoch weiter als Verwaltungsratspräsident. Und da sein Sohn Fabian Felix vor zwei Jahren die Leitung des Betriebs übernommen hat, «kann ich immer wieder mal fahren». ■



Kinder des Kinderheims in Zăbrani nach dem Abendessen



Beim Abladen in Zăbrani